

## **Niederschrift**

über die 7. Sitzung des Masterplanbeirats Kaiserslautern  
am Mittwoch, 16.05.2019, um 14:00 Uhr,  
im Rathaus, Sitzungszimmer 20.OG

### Anwesende:

#### **A) Vorsitz**

Peter Kiefer

(anwesend bis ca. 14:30 Uhr)

#### **B) Mitglieder**

Hildegard Kallmayer

(FBU)

Gabriele Wollenweber

(FWG)

Bettina Dech-Pschorn

(Referat Umweltschutz)

Christian Ruhland

(Referat Stadtentwicklung)

Marcel Akamphuber

(SWK)

Eva Stumpf

(SWK)

Lothar Wichlidal

(BauAG)

Hans-Dieter Leonhardt

(Beirat für Naturschutz)

Prof. Dr.-Ing. Matthias Hampel

(Hochschule KL)

Hubertus Gramowski

(Sportbund Pfalz)

#### **D) Masterplanmanagerin und Schriftführung**

Julia Becker

(Referat Umweltschutz)

Eröffnung der Sitzung: 14:00 Uhr.

---

### Tagesordnung:

1. Umsetzung Masterplan:
    - a) Maßnahmen des Klimaschutzmanagements 2019/2020
    - b) Maßnahmen der Akteure
  2. Verschiedenes
- 

### **TOP 1: Umsetzung Masterplan:**

#### **a) Maßnahmen der Stadtverwaltung in 2019/2020**

Der Vorsitzende und Beigeordnete Peter Kiefer eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Julia Becker stellt die wichtigsten Maßnahmen des Referats Umweltschutz, unterteilt in die vier Handlungsfelder des Masterplans 100% Klimaschutz vor.

Nummerierung der Maßnahmen erfolgt analog Masterplan.

### **Handlungsfeld I Energieversorgung**

#### **1.3 a) Optimierung des Solardachkatasters**

Bisheriges Solardachkataster der Stadt Kaiserslautern

(<http://geoportal.kaiserslautern.de/mapbender3/application/solar>) gibt

EigentümerInnen in Kaiserslautern einen Überblick, ob ihre Dachfläche für eine

Solaranlage geeignet ist (sehr gut, gut, nicht geeignet). Diese Plattform wurde vom

Referat Stadtentwicklung, Abteilung Graphische Datenverarbeitung der Stadt

Kaiserslautern zusammen mit dem Referat Umweltschutz im Jahr 2010 entwickelt. Damals

wurden allerdings nur südexponierte Dächer berücksichtigt. Das Referat Umweltschutz

möchte das Solardachkataster optimieren, weil auch Dächer mit Ost/West Richtung einen

hohen Ertrag bringen. Wünschenswert wäre es ein Tool zu haben, das eigene Angaben

wie beispielsweise Stromverbrauch oder einen Batteriespeicher von NutzerInnen

betrachtet werden können.

Herr Hampel gibt Anmerkung, dass dies auch ein Studienprojekt oder eine Doktorarbeit sein könnte, evtl. durch ortsansässige Institute.

#### **2.5 Ausbau PV-Anlagen auf Vereinsdächern**

Gemeinsames Projekt der Stadt Kaiserslautern mit Sportbund Pfalz und Fachhochschule.

Hr. Hampel stellt den Projektstand des gemeinsamen Projekts vor. Es wurden knapp 40

Vereine vom Sportbund angeschrieben und insgesamt zehn Vereine bekundeten ihr

Interesse an einer Machbarkeitsüberprüfung. Eine Projektgruppe aus fünf Studierenden

nimmt Kontakt zu den Vereinen auf und rechnet den Ertrag durch. Die Projektergebnisse der wirtschaftlichen Analyse liegen im Sommer 2019 vor.

Zum Thema PV-Anlagen fragt Hr. Gramowski nach wie es denn um PV-Anlagen bei den Amerikanischen Liegenschaften steht. Referat Umweltschutz klärt den aktuellen Sachstand.

## **5.2. Factsheets Bürgerinfo Energieeffizienz und Solaranlagen**

Die Kapitel Energieeffizienz im Alt- und Neubau sowie Solarenergie in der Bauinformationsbroschüre werden überarbeitet, inkl. englischer Übersetzung

Im Rahmen des Projekts EnStadt:Pfaff gibt es Überlegungen zukünftig kombinierte Dachbegrünung/Solaranlagen in Bebauungsplänen festzuschreiben. Ein Praxisleitfaden ist in Arbeit.

## **6. 8 Unterstützung Energiegenossenschaften**

Zur Unterstützung der Energiegenossenschaften könnte ein Flyer vom Landesnetzwerk Bürger Energie Genossenschaften Rheinland-Pfalz e.V. z.B. bei Bauanträgen mit versendet werden. Der Flyer bewirbt Solarstromanlagen ohne eigenes Invest über Bürger Energie Genossenschaften. Lauterstrom hatte darüber hinaus die Idee ein Klimawandelmahnmal zu errichten, welches in Farbe signalisiert, dass die Durchschnittstemperatur von Jahr zu Jahr steigt.

Die Anwesenden sind sich einig, dass man einen Moment braucht, bis man die Grafik (s. Präsentation) verstanden hat. Solch eine Darstellung sollte mit Daten der Klimawandelfolgenforschung aus Trippstadt auf die Stadt bezogen sein, bspw. im Vergleich zu Deutschland. Denkbar wäre entweder eine triste Fassade/Betonstützwand oder Anstrahlung des Rathauses in Zusammenarbeit mit einem Lichtkünstler. Die Grafik sollte auf den ersten Blick verständlich für die Bevölkerung sein. Es gibt Abbildungen, die konkreter auf die direkte Betroffenheit und die der Kinder- und Enkelkinder abzielt. Grundsätzlich wird die Idee für gut gesehen.

---

## **Handlungsfeld II Gebäude, Quartiere und Technik**

### **5.1.1 Energieeffizienznetzwerke**

#### **grEEN Palatina**

Über die Wirtschaftsförderung wurde das Energieeffizienznetzwerk beworben. Insgesamt wurden 23 Unternehmen aus Stadt und Kreis Kaiserslautern angeschrieben. grEEN Palatina zielt vor allem auf große Unternehmen ab, die hohe Energiekosten haben. Durch Beteiligung am Netzwerk kann es zu erheblichen Energiekosteneinsparungen kommen, CO<sub>2</sub> Emissionen werden reduziert. Die Unternehmen leisten somit aktiven Klimaschutz vor Ort und zeigen unternehmerische Verantwortung.

Frau Dech-Pschorn berichtet, dass der Förderantrag für die Weiterführung vom Klimafolgendialog , zusammen mit dem ITA (Institut für Technologie und Arbeit) abgelehnt wurde.

### **Energieeffizienz beim Einzelhändlerfrühstück**

Frau Inna Besler vom Handelsverband Rheinland-Pfalz möchte ein Einzelhändlerfrühstück zum Thema Energieeffizienz ausrichten. Idee: Bewerbung des EffChecks vom Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht.

### **5.2.3 Handwerkerdatenbank**

Es wurde eine Liste mit Adressen und Tätigkeiten von ortsansässigen (Umkreis 50 bis 80 km) angefertigt aus der Handwerkerrolle der Handwerkskammer Pfalz. Nun werden die Handwerksbetriebe angefragt, ob Interesse an der Aufnahme in die Handwerkerdatenbank unter Berücksichtigung der Datenschutzgrundverordnung besteht.

### **5.10 Stromsparkampagne**

In dem bundesweiten Projekt Stromsparcheck werden Haushalte mit geringem Einkommen in der eigenen Wohnung kostenlos zum Energie- und Wassersparen durch Menschen, die sich in einer Arbeitsgelegenheitsmaßnahme (AGH) befinden und zum StromsparerIn ausgebildet werden. So wird nicht nur der eigenen Geldbeutel, sondern auch zugleich die Umwelt geschont. Die Kosten der Wasser- und Wärmeversorgung trägt für diese Haushalte die Kommune. Die Stromkosten müssen erwerbslose selbst zahlen. Durch Einbau von Soforthilfen (Durchflussbegrenzer, wassersparende Duschköpfe...) hat dies auch ein wirtschaftlicher Vorteil für die Stadt Kaiserslautern. Geplant war, dass das Projekt zusammen mit Referat Soziales und Jobcenter durchgeführt wird. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert und wird über den Deutschen Caritasverband organisiert. Nach intensiver Suche in Zusammenarbeit mit den Jobcenter Kaiserslautern konnten keine geeigneten TeilnehmerInnen gefunden werden, um das Projekt Stromsparcheck durchzuführen. Die Anforderungen an die Erwerbslosen war schlichtweg zu hoch (u.a. Ausfüllen eines sehr detaillierten Erfassungsbogens). Schlussendlich mussten wir unseren Förderantrag zurückziehen.

### **5.18 Beratungsoffensive für Quartiere**

In der 5. Masterplanbeiratssitzung wurde festgelegt, dass Energiekarawanen für Kaiserslautern stattfinden sollen. Für die Jahre 2018,2019 und 2020 sollte dies in folgender Reihenfolge erfolgen: Grübentälchen, Einsiedlerhof und Belzappel (ggü. Bahnheim). Bei der Energiekarawane stellt die Verbraucherzentrale einmalig 50 kostenlose Gebäude-Checks zur Verfügung. Im Jahr 2018 fand die Energiekarawane im Quartier Grübentälchen statt. Allerdings war die Inanspruchnahme der Beratungen sehr überschaubar. Aus Datenschutzgründen dürfen die Eigentümer in einem Quartier nicht direkt angeschrieben werden. Für dieses Jahr ist die Überlegung, ob ein Verteilen vom

Flyer in Briefkästen eine umsetzbare Möglichkeit darstellt. Die Aufrufe im Amtsblatt und im Internet zeigten keine große Wirkung. Hier wird geprüft, wie sich eine gezieltere Ansprache erreichen lässt.

#### 5.2.4 Motivierung Modernisierungsmaßnahmen

Es gibt einen Kooperationsvertrag zur Wärmewendekampagne mit Bezirksverband Pfalz, Energieagentur Rheinland-Pfalz, Innung und weiteren Kommunen, s. auch [www.bv-pfalz.de/waermewende](http://www.bv-pfalz.de/waermewende)

Die Wärmewendekampagne beinhaltet vier Module und vier dazugehörige Flyer, die über die wichtigsten Inhalte und Fördermöglichkeiten informieren.

Modul 1: „Die Alte muss raus“ – Heizungspumpentausch

Modul 2: „Gleiches Recht für alle“ – Hydraulischer Abgleich

Modul 3: „Oben ohne“ – Dämmung der obersten Geschossdecke

Modul 4: „Der Alte muss raus“ – Heizungskesseltausch

Die Anwesenden befürworten die gleichzeitige Bewerbung aller vier Module. Bei einigen Modulen macht es Sinn, dass diese zum gleichen Zeitpunkt angegangen werden. Anreize könnten beispielsweise sein, dass die erste Wartung übernommen wird. Prämien sollten gestaffelt werden nach durchgeführten Modulen, d.h. je mehr Module man durchführt, umso mehr Punkte bekommt man dann und umso höher ist der Preis.

---

### Handlungsfeld III Mobilität

#### Elektromobilität

Im Jahr 2018 wurden Förderanträge für Elektrofahrzeuge und ein Elektromobilitätskonzept zur Elektrifizierung des Fuhrparks der Stadt Kaiserslautern sowie ihrer Eigenbetriebe gestellt ( Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit).

Herr Leonhardt berichtet über Ladeschwierigkeiten, da es zwei unterschiedliche Steckertypen gibt (Typ 1 und Typ 2). Ladesäulen im öffentlichen Raum sind Sondernutzung und sind grundsätzlich offen für Dritte. Serienmäßig werden die öffentlichen Ladesäulen mit einem Typ2 Stecker ausgestattet. Fahrzeuge mit Steckertyp 1 werden im asiatischen Raum verwendet und sind für Europa eher unüblich.

#### Stadtradeln

Die Stadt Kaiserslautern nimmt dieses Jahr zum elften Mal an der Aktion teil. Die Flyer mit Informationen und dem Tourenprogramm wurden verteilt. Hr. Ruhland erwähnte, dass es sinnvoll ist die App zur Streckenaufzeichnung zu nutzen; die NutzerInnen können zur Verbesserung des Radverkehrs beitragen. Die Fahrdaten werden im Nachgang anonymisiert von der TU Dresden im MOVEBIS Projekt analysiert. Über die Auswertungen

lassen sich beispielsweise Rückschlüsse auf Gefahrenstellen und Hindernisse ziehen. Mit mehr Informationen kann die Radverkehrsinfrastruktur besser geplant und gebaut werden.

---

## Handlungsfeld IV Klimaneutraler Alltag

### 6.01 Suffizienz

#### Refill

Das Konzept von Refill ist simpel und einfach. Läden mit dem Refill Aufkleber am Fenster oder der Tür füllen kostenfrei Leitungswasser in mitgebrachte Wasserflaschen.

Refill Städte werden ausschließlich von Privatpersonen oder den Kommunen z.B: Klimaschutzbeauftragten organisiert. Die Maßnahme passt auch zu der Maßnahme Trinkbrunnen aus dem Klimaanpassungskonzept. Projekt wird über den Verteiler vom Citymanagement beworben werden und durch die Klimaschutzmanagerin werden die Stationen eingetragen und die Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

#### BecherBonus und Mehrwegbecher der Stadt Kaiserslautern

Seit Mai 2019 beteiligt sich die Stadt Kaiserslautern an der Initiative BecherBonus des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums, die sich gegen die Flut von Einwegbechern richtet. Mit eigens mitgebrachten Bechern bekommen Kundinnen und Kunden bei teilnehmenden Filialen 10 Cent Nachlass auf ihr Heißgetränk.

---

### TOP 1: Umsetzung Masterplan:

#### b) Maßnahmen der Akteure

Herr Lothar Wichlidal präsentiert die abgeschlossenen Klimaschutzmaßnahmen der BauAG (u.a. Mieterstromversorgung über PV-Anlagen, Sanierungen am St. Quentin Ring).

Die BauAG würde ihren MieterInnen gerne Elektroladesäulen anbieten. Dabei sind aber noch einige Fragestellungen ungeklärt. Das Referat Stadtentwicklung berichtet, dass durch Änderung der Richtlinie 2010/31/EU über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und der Richtlinie 2012/27/EU über Energieeffizienz Mitgliedsstaaten in Bezug auf neue Wohngebäude und Wohngebäude, die einer größeren Renovierung unterzogen werden, dafür sorgen müssen, dass für jeden Stellplatz die Leitungsinfrastruktur, nämlich die Schutzrohre für Elektrokabel errichtet wird, um die spätere Errichtung von Ladepunkten für Elektrofahrzeugen zu ermöglichen. Dabei müssen bestimmte Dinge zutreffen, die im Einzelnen in der Richtlinie nachzulesen

sind. Die Mitgliedsstaaten müssen die Richtlinien innerhalb von 20 Monaten umsetzen, das heißt spätestens bis zum 9. März 2020.

Frau Stumpf von den Stadtwerken berichtet über die Klimaschutzaktivitäten der Stadtwerke (u.a. SWK Solar, Mieterstrommodelle, Ausbau Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge).

Es wird angemerkt, dass es seit 1. Juni eine neue Parkgebührenordnung gibt, um Elektrofahrzeugen mit E-Kennzeichen von der Gebührenordnung in der Parkraumbewirtschaftung zu befreien. Nach Auskunft der Straßenverkehrsbehörde dürfen nur reine Elektrofahrzeuge mit Parkscheibe für die Höchstparkdauer von 2 Stunden und 55 Minuten kostenfrei parken. Es gibt Elektrofahrzeuge bei denen aus Platzgründen bzw. der maximalen Anzahl des Kennzeichens kein zusätzliches E mehr angebracht werden kann. Diese bekommen eine Sondergenehmigung in Form eines Ausweises ausgestellt.

---

## TOP 2: Verschiedenes

Save the Date: 8. Masterplanbeiratssitzung findet am Mittwoch, den 13. November 2019 um 14.30 Uhr im Rathaus, Sitzungszimmer 20.OG, statt.

---

Ende der Sitzung: ca. 17.30 Uhr

---

Vorsitz



Peter Kiefer

Schriftführung



Julia Becker